

Mitglied bei der GEW, sinnvoll?

Beitrag von „jeyonej523“ vom 5. August 2025 11:21

Hallo zusammen,

ist eine Mitgliedschaft bei GEW sinnvoll? Oder vielleicht eine bessere Formulierung: inwiefern ist eine Mitgliedschaft dort sinnvoll/sinnlos? Grade als Lehramtsstudent (dementsprechend noch nicht verbeamtet), aber auch darüber hinaus. Sind die Leistungen und die dementsprechenden Beiträge gerechtfertigt eurer Meinung nach?

Danke im Voraus schonmal

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. August 2025 11:25

Du meinst, die 0, 2 oder 4 Euro im Monat, die du als Student*in bezahlst? (ja nach BL).

Die GEW ist eine Gewerkschaft, die sich darüber hinaus als politischer Akteur versteht.

Les dich auf der Webseite ein, ob du mit deren Positionen einhergehst und dann weißt du das. Das kann dir kein anderer beantworten (obwohl jetzt einige aus ihren Löchern gekrochen kommen werden, um schönen GEW-Bashing zu machen. Komischerweise, diejenigen, die - vermute ich - bei der GEW oder einem anderen Verband sind, sprechen von "Gewerkschaft" oder "Verband", ohne die Notwendigkeit, speziell für einen zu missionieren.)

Beitrag von „jeyonej523“ vom 5. August 2025 11:30

Ich meine nicht nur die 0, 2, 4€ im Monat, das ist ja egal. Ich beziehe mich (zumindest in Bezug auf den Beitrag) auf die Kosten nach dem Studium, ob sich da die monatlichen Kosten lohnen? Ich habe mich bisschen in jeglichen Foren durchgelesen und da wurde die Arbeit immer so

dargestellt, als wären die gegen Lehrkräfte und würden auf gut Deutsch „nichts bringen“.

Beitrag von „k_19“ vom 5. August 2025 11:35

Als Referendar zahlst du 4€ im Monat.

Berufsrechtsschutz und Berufshaftpflicht sind mit drin. Allein Ersteres ist bestimmt schon über 100€ im Jahr wert. Eine Berufshaftpflicht für Lehrer sind vllt. 10 bis 20 Euro Aufpreis. Beides ist schwer als Wert festzuhalten, weil es sich hier um Zusatzbausteine handelt bei den Versicherern.

Finanziell auf jeden Fall günstiger, als wenn man es selbst abdeckt. Ich würde eine Mitgliedschaft bei der GEW oder auch anderso im Ref in Betracht ziehen. Habe ich damals so gemacht. Neben den zusätzl. Versicherungen hat man dort auch Ansprechpartner, wenn man sie denn braucht.

Edit: Der Philologenverband beispielsweise bietet zusätzlich noch eine Unfallversicherung. Da kriegt man ggf. noch mehr für den geringen Beitrag.

Beitrag von „jeyonej523“ vom 5. August 2025 11:45

[Zitat von k_19](#)

Als Referendar zahlst du 4€ im Monat.

Berufsrechtsschutz und Berufshaftpflicht sind mit drin. Allein Ersteres ist bestimmt schon über 100€ im Jahr wert. Eine Berufshaftpflicht für Lehrer sind vllt. 10 bis 20 Euro Aufpreis.

Danke für die Ausführlichkeit! Ich bin noch Neuling was diese Themen betrifft, da ich erst seit neuem grade mal im Master bin und mich leider zu spät (?) damit beschäftige. Im Berufshaftpflicht ist automatisch auch die Schlüsselversicherung inklusive, oder?

Außerdem: Der Aufpreis von 10-20€, ist wäre das dann zusätzlich zum monatlichen Beitrag? Auf der Homepage lese ich, dass es egal ob man studiert und 2€ zahlt oder ob man schon im Beruf

ist und 50-60€ zahlt, schon inklusive enthalten ist.

Beitrag von „k_19“ vom 5. August 2025 11:49

Das ist eine Schätzung, was du jährlich zusätzlich in etwa zahlst, wenn deine Haftpflichtversicherung zusätzlich die dienstliche Tätigkeit mit abdeckt. Das ist nicht so viel teurer, weil bei Fahrlässigkeit der Dienstherr/Arbeitgeber aufkommt und die Diensthaftpflicht nur beansprucht werden muss, wenn man grob fahrlässig handelt. Schlüsselversicherung ist eigentlich immer mit dabei, ja.

Wenn du in der GEW/beim PHV bist, brauchst du keine Berufsrechtsschutz und keine Diensthaftpflicht separat abschließen. Eine Privathaftpflichtversicherung musst du immer separat abschließen. Die Diensthaftpflicht ist dringend anzuraten - sie ist eh recht günstig. Rechtsschutz ist "nice to have".

Beitrag von „CDL“ vom 5. August 2025 12:19

[Zitat von jeyonej523](#)

Ich meine nicht nur die 0, 2, 4€ im Monat, das ist ja egal. Ich beziehe mich (zumindest in Bezug auf den Beitrag) auf die Kosten nach dem Studium, ob sich da die monatlichen Kosten lohnen? Ich habe mich bisschen in jeglichen Foren durchgelesen und da wurde die Arbeit immer so dargestellt, als wären die gegen Lehrkräfte und würden auf gut Deutsch „nichts bringen“.

Da schreiben wohl regelmäßig die, die gar nicht Mitglied sind. Ich habe bereits im Studium wiederholt Unterstützung erhalten durch die GEW, da es als Schwerbehinderte teilweise kein Selbstläufer war mit den Schulpraktika. Im Ref hatte ich dank des Rechtsschutzes der GEW einen Anwalt, der mich unterstützt hat, als das Land ungerechtfertigt meine Bezüge gekürzt hat. Kaum hatten die verstanden, dass ich gerne klage und für ein Grundsatzurteil, das vielen anderen Refis geholfen hätte, auf mein Geld warten würde, ist denen urplötzlich aufgefallen, dass sie ja einen Fehler gemacht haben.

Für den Antritt meiner Planstelle habe ich dann aus einem GEW- Notfallfonds, den es in manchen Bezirken gibt, einen zinslosen Kredit erhalten, um meine Umzugskosten stemmen zu können.

Aktuell unterstützt die GEW mich schon wieder, wegen der Umtriebe an meiner Noch-Dienststelle.

Also zusätzlich dazu, dass meine Gewerkschaft für meine persönlichen Haltungen einsteht und kämpft, wozu für mich gehört, dass gerade nicht nur die eigene Lehrerblase exklusiv betrachtet wird, sondern das Bildungssystem als Ganzes, in dem z. B. Erzieher: innen selbstverständlich genauso meine KuK im weiteren Sinne sind, wie Lehrkräfte aller Schulformen, unterstützt sie mich persönlich seit Jahren, wann immer ich sie benötige.

Wenn die GEW deinen Haltungen entspricht, dann darf sie dir auch den Beitrag wert sein, denn der finanziert die ganze Arbeit und Unterstützung. Gleiches gilt für den VBE, wenn der zu dir passen sollte oder den Philologenverband oder den Berufsschullehrerverband oder den Realschullehrerverband, etc.

Wenn du lieber irgendein Bashing als relevant erachten möchtest, dann ist das deine persönliche Entscheidung. Ich empfehle, wie andere hier, einfach in Ruhe nachzulesen, was die verschiedenen Verbände/ Gewerkschaften tatsächlich für Haltungen haben und wofür sie tatsächlich wie eintreten.

Beitrag von „Magellan“ vom 5. August 2025 12:24

Ich bin in einer Gewerkschaft, weil ich meine Rechte als Arbeitende bei Arbeitgebern vertreten sehen möchte und ich diese Arbeit nicht selbst machen möchte.

Daher herzlichen Dank an alle Gewerkschaften.

Beitrag von „Maylin85“ vom 5. August 2025 12:35

Ich hab meinen Verband noch nie "gebraucht", finde es aber grundsätzlich sinnvoll, wenn es eine Stimme gibt, die die Interessen der Beschäftigten nach außen vertritt - auch wenn sich das Gewicht der für Lehrer in Frage kommenden Verbände insgesamt in Grenzen hält. Ob die GEW deine Interessensvertretung ist, musst du selbst abgleichen und entscheiden. Meine ist sie nicht.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. August 2025 13:05

[Zitat von Maylin85](#)

Ich hab meinen Verband noch nie "gebraucht",

oder nicht gemerkt...

Die Verbände verhandeln auch unsere Arbeitsbedingungen, sind Akteure in der Bildungspolitik, einige sitzen auch am Tarifverhandlungstisch (andere wollen das selbe Ergebnis dann durchsetzen), usw...

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. August 2025 13:11

Ich bin seit meiner Jugend in einer Gewerkschaft, nicht immer die selbe, bedingt durch eine Grenzüberschreitung und dann durch Interessensverschiebungen und menschliche Enttäuschungen.

Ich hatte in den letzten Jahre immer wieder Fragen, die ich beim Personalrat (außerhalb der Schule!) oder bei der Rechtsabteilung klären konnte, die Personalrätin meiner Schule hat mich die letzten Jahre immer gut beraten, im letzten Jahr durch Krankheit und Einleitung des BEM begleitet, einige Fortbildungen sind echt gut, ja, der Beitrag ist bei der Planstelle nicht mehr 2 oder 4 Euro (aber eyh, die GEW damals musste ich drei Jahre lang sagen, dass ich einen höheren Beitrag zahlen will, sie haben es nicht geschnallt), du kannst es jetzt im Studium, ob du dich für GEW, PhV, VBE oder was auch immer für deine Schulform zuständig ist, entscheidest, als Probezeit sehen. Die Verbände sind nicht doof und machen auch "Kundenbindung" im Studium. Ich habe im Studium viele Workshops oder Networking-Aktionen gehabt, war damals alles kostenlos. Müsste es noch sein.

Wenn man nur die Schlüsselversicherung und die unglaublich hochanspruchsvolle Zeitschrift will, naja ...

Beitrag von „Susannea“ vom 5. August 2025 13:25

Ich bin seit dem Studium in der GEW, klage seit inzwischen fast 10 Jahren mit Hilfe der GEW gegen das Land Brandenburg (und sehe nun endlich die Chance mein Geld zurück zu

bekommen) auf deren Kosten, die Rechtschutzstelle hat sich schon mehrmals mit der Berliner Personalvertretung auseinandergesetzt und mir bares Geld eingebracht, die GEW zahlte mir jedes Mal Streikgeld und bietet mit kostenlose Fortbildungen usw.

Auch Haftpflicht usw. ist nicht so schlecht, sie haben wir ausgerechnet, ob sich eine Verbeamtung lohnt, was ich an Pension erhalte usw.

Also von mir ein klares ja, lohnt sich.

Achso, genial waren auch die Online-Meetings während Corona, die haben mir viel gebracht.

Beitrag von „chemikus08“ vom 5. August 2025 14:09

Zunächst einmal finde ich gut, dass Du Dir zu der Thematik Gedanken machst und eine Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft oder einem Verband vorstellen kannst. Denn diese Einrichtungen füttern auch die aktiven Personalräte mit wesentlichen Informationen und garantieren letzten Endes, das wir in den Personalvertretungen unsere Arbeit machen können. Für welchen Verband Du Dich entscheidest, ist eine sehr individuelle Entscheidung, die auch sehr von Deiner politischen Positionierung aber auch von den Akteuren vor Ort abhängt.

Lass Dich mal zu einer Info Veranstaltung oder ähnlichem einladen und sprich mit den Leuten. Übrigens leben diese Organisationen vom mitmachen. Wir sind eben nicht der ADAC sondern darauf angewiesen, dass unsere Leute auch Input erarbeiten, den wir nach draußen transportieren können. Was bringt das für Dich? Nun Du siehst über den Tellerrand hinaus. Du wirst sehr schnell erkennen, dass Deinen persönliche Schule nicht die Weisheit für sich gepachtet hat, sondern manches anderswo auch ziemlich anders läuft. Und wenn man dann eine SL hat, die meint den Sonnenkönig spielen zu müssen, erkennt man als Gewerkschafter schnell den Unterschied zwischen Schein und Sein. Dies kann für die persönliche Karriere Planung entscheidend sein.

Zum Schluss kann ich nur sagen, dass mich die GEW am meisten überzeugt hat, weshalb ich auch dort tätig bin, ob das für Dich eine geeignete Option ist, musst Du in der Tat selbst herausfinden. Von GEW Seite aus kann ich nur empfehlen mal die Seite des jeweiligen Landesverbandes aufzurufen und mal zu stöbern. Viele unserer Informationen sind auch ohne Zugangscode erhältlich. Und da kannst Du Dir auch die Personalräte Deiner Schulform anzeigen lassen oder auch die Ortsverbände und ruf da einfach mal jemanden an und erkundige Dich. Die anderen Verbände gestalten es ähnlich.

Beitrag von „chemikus08“ vom 5. August 2025 14:11

[Zitat von chilipaprika](#)

Wenn man nur die Schlüsselversicherung und die unglaublich hochanspruchsvolle Zeitschrift will, naja ...



Das meinte ich mit "wir sind nicht der ADAC" (und das ist gut so)

Beitrag von „chemikus08“ vom 5. August 2025 14:18

Und ja, auch wenn wir nicht der ADAC sind, Berufshaftpflicht, Schlüsselversicherung und Arbeits/Verwaltungsrechtsschutz ist mit dem Beitrag inkludiert.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. August 2025 14:32

(Das Lachen ist lieb gemeint. Die Gewerkschafter*innen wissen nunmal, dass man SO erstmal die Leute "ködert", und sie dann eher hinter dem Konstrukt der Arbeitsnehmer*innenvertretung stehen können.)

Beitrag von „CDL“ vom 5. August 2025 14:35

[Zitat von chilipaprika](#)

Ich bin seit meiner Jugend in einer Gewerkschaft, nicht immer die selbe,

Da haben wir etwas gemeinsam. Ich bin auch schon seit 26 Jahren Gewerkschaftsmitglied, wenngleich nicht immer in der GEW, da ich schon Gewerkschaftsmitglied wurde lange ehe ich im Bildungsbereich beruflich tätig geworden bin, sondern davor rund 15 Jahre lang bei einer anderen DGB-Gewerkschaft. Dort wurde ich Mitglied, nachdem ein AG meinte mir den Lohn

nicht zahlen zu müssen. Hat mir gegen den AG nichts mehr geholfen, aber ich wollte sicherstellen, dass mir so etwas niemals wieder passieren kann, weil ich nicht alleine kämpfen müsste. Tatsächlich aktiv benötige ich die Unterstützung meiner Gewerkschaft aber erst wieder, seit ich mit dem Schulsystem beruflich zu tun habe.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. August 2025 14:57

komischerweise "brauchte" ich einen Verband erst nach Jahrzehnten.

Eingetreten bin ich als gute Arbeitertochter mit 16, als es im Heimatland Generalstreiks gab, ich wochenlang keine Schule hatte und ich es zwar total doof fand, aber jeden Tag dort war, zur Solidarität mit den streikenden Lehrer*innen. (und es waren viele anderen SuS da!)

Abgesehen davon war die Stimmung zuhause so mäßig, mein Vater als Haupteinkommensmensch hat auch 6 Wochen gestreikt. Frohe Weihnachten!

Stundenlang draußen sitzen und trommeln, zwischendurch Aufgaben erledigen, die die streikenden Lehrkräfte uns "rausgeschmuggelt" haben, ab und zu doch Unterricht haben und sonst zu Demos gehen, das sozialisiert stark.

Na gut, zumindest einige Menschen.

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 5. August 2025 17:44

Ich bin seit fast 20 Jahren in einem Berufsverband. In dem Fall ist es ein Berufsverband von BBS-Lehrkräften. Der Eintritt erfolgte mehr im Sinne der Benefits (Schlüsselversicherung, Haftpflicht etc.) verbunden mit dem Bewusstsein, dass eine starke Vertretung der Beschäftigten sinnvoll ist. Dass es der Verband wurde? Die wirkten in Bezug auf die Vertretung der BBS-LK recht stark und kompetent.

Das hat sich im Nachhinein bestätigt. Dieser Verband hat sich für mich(!) als richtiger erwiesen als die GEW (was ja nicht gegen diese spricht!). Bei "meinem" Verband schätze ich, dass dieser klarer die Positionen der BBS vertritt. Die BBSler der GEW sind aber genauso kompetent wie die Vertreter/innen unseres Verbandes. Der Unterschied ist eher: Die GEW als Ganzes verzichtete in den fast 20 Jahren, die ich die Verbandsarbeit beobachte durchaus auch mal auf klare Positionierungen, weil eben 1. alle Schularten vertreten werden und 2. eine politische Positionierung leitend ist. In Bezug auf die Schularten ist natürlich mein Verband eindeutig positioniert und gleichzeitig politisch neutral. Beide Aspekte können aber genausogut Argumente für die GEW sein!

Edit: Ergo: Mitglied in einem Berufsverband werden! Das Bauchgefühl, welcher passt, darf durchaus den Ausschlag geben.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 5. August 2025 18:41

[Zitat von jeyonej523](#)

Ich meine nicht nur die 0, 2, 4€ im Monat, das ist ja egal. Ich beziehe mich (zumindest in Bezug auf den Beitrag) auf die Kosten nach dem Studium, ob sich da die monatlichen Kosten lohnen? Ich habe mich bisschen in jeglichen Foren durchgelesen und da wurde die Arbeit immer so dargestellt, als wären die gegen Lehrkräfte und würden auf gut Deutsch „nichts bringen“.

Was heißt "lohnen"? Die Arbeit der Gewerkschaft lohnt sich natürlich immer für alle Arbeitenden. Ob es sich für dich persönlich rechnet, i.S.v. "der Beitrag wird 1:1 in eine tolle Leistung für dich umgemünzt", wird wohl niemand hier genau beziffern können. Gewerkschaften funktionieren nur, wenn alle sich beteiligen.

Ich persönlich schätze die Arbeit sehr, ich erfahre durch die GEW immer alle aktuellen Entwicklungen und Probleme, werde zeitnah informiert, wie ich zum Beispiel mit den hier ansteigenden Abordnungen umgehen sollte, kann zur Rechtsberatung gehen, die ich auch schon genutzt habe, die GEW organisiert Protestaktionen, erinnert an Schreiben, die man einreichen muss, um Nachzahlungen zu erhalten, sie schult Personalräte...

Es gibt so viel, was passiert, weil die GEW es anleiert, das würde eben ohne sie nicht passieren, was das bedeuten würde, würde man erkennen, wenn es sie nicht gäbe.

Es gibt übrigens auch andere Interessenvertretungen, denen man sich anschließen kann, wenn einem die GEW zu links oder zu umfangreich, weil auch für Erzieherinnen etc. ist.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 5. August 2025 18:53

Wahrscheinlich stellen sich die Zweifelnden das so vor: Gewerkschaft lohnt nur, wenn sie wie Weselsky 99% Lohnerhöhung fordert und alle alle Nas lang streiken müssen inklusive Bedrohung von Streikbrechern...

<https://share.google/zicYqivA1wbCIAV6P>

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 5. August 2025 19:32

Noch eine kleine Ergänzung (Werbeblock - ok, es ist noch nicht Mittwoch 😊)

Mit der Mitgliedschaft verbindest du ein Versicherungs- und Beratungspaket (mal flapsig gesagt) mit einer Interessenvertretung. Letztere sollte möglichst viel Rückhalt haben, um wenigstens mit starker Stimme sprechen zu können, wenn schon für uns verbeamtete LKe die klassischen Möglichkeiten der Gewerkschaftsarbeit verschlossen sind (Streik, Tarifverhandlungen).

Bei Ersterem ist es wie bei jeder Versicherung: Die Masse macht's. Viele tragen dazu bei und wenn dann der Notfall eintritt, bekommt der/die Einzelne Hilfe. Ich persönlich brauchte zum Glück die Angebote des Verbandes noch nicht (einmal stand es aber knapp davor), die sind aber im Hintergrund wertvoll. Meiner Frau hat mal ein Hinweis der GEW >1500€ eingebracht (da wurde ein Musterbrief verschickt, dass man wegen Altersdiskriminierung Widerspruch gegen die Besoldung einlegen soll) und einer Freundin mit befristetem Vertrag als Angestellte wurde vor ca. 20 Jahren die Verbeamtung zuteil, weil die GEW einen Formfehler im Vertrag gefunden hatte und die anschließende Auseinandersetzung auch begleitete.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 5. August 2025 20:03

Ob sich der Mitgliedsbeitrag für eine Gewerkschaft lohnt, merkst du erst, wenn du sie brauchst. Ich bin nach dem Studium etwas über 3 Jahre "fremd gegangen" und hab eine Ausbildung zum Grafen absolviert. (Lithograph und Reprophotograph). Während dieser Zeit hatte ich auch eine Ausbildung zum Scanner-Operator und Systemoperator am elektronischen Bildverarbeitungssystem absolviert.

Als die Arbeitsbedingungen immer stressiger wurden, hab' ich gekündigt und ins Referendariat gewechselt.

Was das mit der Gewerkschaft zu tun hat? Ich war in dieser Zeit (1986) nicht mehr GEW-Mitglied, sondern Mitglied der IG Druck&Papier. Nach meiner Kündigung verlangte der Chef der Firma von mir die Erstattung von Ausbildungskosten in Höhe von 120.000 Mark - was in heutiger Summe gut und gerne 250.000 € entspricht. Der Jurist des DGB hat die Forderung abgeschmettert. Kostenlos.

Ein Anwalt hätte seine Gebühren am Streitwert orientiert.

Auch während meiner Tätigkeit als Lehrer hab' ich immer mal wieder die Rechtsberatung der GEW angerufen und wichtige Tipps bekommen, Fortbildungen der GEW besucht und über die GEW Freundschaften geknüpft. Das Wissen, eine starke Gemeinschaft an der Seite zu haben, hilft über manche Unbill hinweg und stärkt den Rücken. Meine Gewerkschaftsbeiträge haben sich mehr als amortisiert.

Die GEW-Zeitung lese ich immer noch gerne, auch die Pensionärstreffen und Ausflüge/Museumsbesuche, bei denen es Kaffee und Kuchen auf Gewerkschaftskosten gibt, nehme ich gerne mit - zumal man dort immer wieder gleichgesinnte und nette Leute trifft. Falls du den Beitrag als Anlagekapital siehst, das sich verzinsen muss, lass es. Kann sein, kann nicht sein.

Ja. Gewerkschaftsmitgliedschaft lohnt sich.

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 5. August 2025 20:06

... btw. noch ein weiterer Aspekt, wenn man wirklich die Euros zählt 😊

Bei der Steuererklärung kann man den Mitgliedsbeitrag angeben. Dadurch verringert sich der Beitrag Pi mal Daumen im Nachgang um ein Drittel.

Beitrag von „La_Nds“ vom 5. August 2025 22:11

Hallo!

Ich bin nach dem Ref in die GEW eingetreten, weil ich als Refi komisch behandelt wurde. Z.B. erhielt ich ein Gutachten von meinem Pädagogen mit lauter (!) Rechtschreibfehlern etc. - es sah wirklich schlimm aus. In meiner Akte fand sich hinterher ein ganz anderes Gutachten. Etc. pp. Damals habe ich mit einem Kollegen von der GEW besprochen, der mich gut beraten hat. Also wollte ich hinterher etwas "zurückgeben".

Ansonsten sehe ich es wie die Vorredner:innen: die Gewerkschaften streiten für uns ALLE, egal, ob Mitglied oder nicht. Manchmal findet man nicht alles gut, was passiert - dann kann ich auch hingehen zu den Treffen und mich selbst engagieren. Wie in einer Demokratie eben.

Zu den anderen Gewerkschaften kann ich wenig sagen. Ich habe mich damals bei der GEW gemeldet, bin gut beraten und nun seit ca. 14 Jahren Mitglied. Dass ich die Versicherungen habe, finde ich beruhigend. Das Magazin lese ich meistens, hier in Nds. gibt es z.B. fundierte Beträge des AK gegen Rechts (der heißt sicher schöner).

Was hier in Nds schon vor einigen Jahren gut war ist die Arbeitszeitstudie nach einer Klage, die die GEW (ich meine, mit dem Philo) 2015 angestrebt hat. Da ging es um eine Stunde, die alle Gym-Lehrkräfte einfach mal so pro Schuljahr mehr arbeiten sollten. Aufgrund der Klage der Gewerkschaft(en) wurde das dann gekippt. Leider ist nach der Erstellung der Arbeitszeitstudie (mit der Uni Gö https://www.nds-zeitschrift.de/fileadmin/user...vor_Gericht.pdf) nicht viel passiert, da hätte ich mir eine Folgeklage gewünscht. Allerdings hat Anfang diesen Jahres ein Grundsch-Schulleiter knapp 40.000€ (meine ich) nachgezahlt bekommen (bzw. das Gericht hat entschieden, dass er diese Nachzahlung erhalten solle). Auch hier hatte die GEW mit ihm zusammen geklagt. Ich möchte nicht wissen, was das für eine Person kostet UND es profitieren (hoffentlich) wieder ALLE, weil es jetzt ein Urteil gibt.

Wie die Vorredner:innen möchte ich dir raten, dich auf den jeweiligen Homepages zu informieren und zu schauen, wo du dich am besten "zu Hause" fühlst.

Viele Grüße

Lena

Beitrag von „La_Nds“ vom 5. August 2025 22:13

stimmt, die Fortbildungen sind auch gut! Ich habe in diesem Schuljahr bei zwei Online-Seminaren teilgenommen, die waren sehr informativ!

Beitrag von „Djino“ vom 5. August 2025 22:16

Mit Beginn des Referendariats bin ich in die GEW eingetreten. Die Mitgliederzeitschrift ist interessante Lektüre. Die Rechtsschutzversicherung habe ich auch einmal für die Beratung bei einem Anwalt genutzt. Die Personalratsfortbildungen empfand ich immer als "freundlich" und als einen interessanten Einblick in verschiedenste Schulen und Schulformen.

Ausgetreten aus der GEW bin ich dann, als dort inhaltlich falsche Informationen über deren offizielle Kanäle verbreitet wurden. Und nach meiner Nachfrage dort nur "doofe" Antworten kamen.

Bewusst nicht eingetreten bin ich in den Philologenverband (die manches als "exklusive Vorteile" verkaufen wollten, was aber nur Werbung für kommerzielle Angebote war). Nur noch mit spitzen Fingern fasse ich die umlaufende Verbandszeitschrift einer weiteren Interessensvertretung an, die mehrseitige christliche (fundamentalistische / read: diskriminierende) Beiträge ohne weitere Kommentierung/Distanzierung veröffentlichte. Ist trotzdem natürlich "interessant" zu sehen, was dort so verbreitet wird...

Zuvor hatte ich als PR-Vorsitz bereits mehrfach mit dem Bezirkspersonalrat etc. Kontakt - war leider häufiger stark "zeitverzögert" oder inhaltlich "unbefriedigend". Aber das sind natürlich auch nur gewählte Vertreter*innen und nicht unbedingt Experten.

Noch viel früher hatte ich mal in einer Anwaltskanzlei gejobbt. Da war ich durch eine der Sekretärinnen gleich am ersten Tag gefragt worden, ob ich denn schon "organisiert" sei. Konnte ich bejahen, wenn auch in der für das Berufsfeld "falschen" Gewerkschaft (Aushilfe aus dem Schulbereich eben). Die Kanzlei war im Bereich Arbeitsrecht (Arbeitnehmerseite und Gewerkschaften) aktiv - beim Einstellungsgespräch fanden diese Anwälte (Arbeitgeber) auch die Argumente, warum nicht nur das Einstiegsgehalt gezahlt werden müsste.

Fazit: Interessensverbände können hilfreich sein, insbesondere im Referendariat (wenn man noch nicht so viel Erfahrung und Geld hat). Rechtsschutzversicherung, Schlüsselversicherung sind hier die Hauptargumente (neben der Information "für Anfänger"). Danach kommt es darauf an, wie sehr du dich selbst in den Bereichen Schulrecht, Verwaltungsrecht etc. einarbeitest (grundsätzlich bist du dazu verpflichtet, die für deine Arbeit notwendigen rechtlichen Grundlagen zu kennen). Alternativen sind private Versicherungen, die Schlüssel im beruflichen Bereich (Haftpflcht?) und Rechtsschutz abdecken. Das ist möglich ohne eine Gewerkschaft, aber evtl. etwas teurer. Bei der Auswahl "deiner" Gewerkschaft achte darauf, dass du deren Positionen auch tatsächlich mittragen kannst.

Beitrag von „Ragnar Danneskjöld“ vom 12. August 2025 12:33

Ich spreche Berufsanfänger an meiner Schule regelmäßig in meiner Funktion als Schulvertreter vom Philologenverband an. Gerade in rechtlichen Fragen, aber eben auch versicherungstechnisch ist die Mitgliedschaft durchaus sinnvoll, zumal die Beiträge ja bei der Steuer verrechnet werden. Ich bekomme dann gelegentlich zu hören, dass sie das nicht brauchen. Dann sage ich ihnen, dass ich ohne Rechtsbeistand mein Referendariat hätte verlängern müssen, was für mich mehrere tausend Euro Einkommensverlust bedeutet hätte.

Und wenn sie dann sagen, dass sie den Philologenverband nicht mögen, entgegne ich: Dann geh eben zur GEW. Es ist nie verkehrt, sich zu organisieren, um gemeinsame Interessen durchzusetzen. Können die Verbände hexen, was Versetzungen oder Lohnerhöhungen betrifft? Nein. Aber wenn sie das könnten, müsste man definitiv mehr bezahlen.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 12. August 2025 13:34

Zitat von Ragnar Danneskjöld

Es ist nie verkehrt, sich zu organisieren, um gemeinsame Interessen durchzusetzen.

... und je mehr KuK gewerkschaftlich organisiert sind, umso eher lassen sich Forderungen umsetzen. Zudem können die Mitgliedsbeiträge sinken, weil der Organisationsapparat, der in einer Gewerkschaft notwendig ist, auf mehr Schultern verteilt wird.

GEW, Philologenverband, VBE arbeiten kollegial zusammen, befinden sich in der politischen Ausrichtung jedoch in einer Konkurrenzsituation - auch was die Zukunft des Schulsystems betrifft. Für mich sind dabei die Ansichten der GEW schlüssiger und zielführender, sowie sozial ausgeglichener als die der Mitbewerber.

Wer eher CDU-affin ist, wird sich vermutlich beim VBE oder Philologenverband heimisch fühlen, die dem Status Quo des Vierklassen-Bildungssystems huldigen.

Beitrag von „s3g4“ vom 12. August 2025 15:26

Zitat von CDL

Wenn die GEW deinen Haltungen entspricht, dann darf sie dir auch den Beitrag wert sein, denn der finanziert die ganze Arbeit und Unterstützung. Gleiches gilt für den VBE, wenn der zu dir passen sollte oder den Philologenverband oder den Berufsschullehrerverband oder den Realschullehrerverband, etc.

Das hier trifft es genau. Wollte ich nur nochmal hervor heben.

Ich hoffe allerdings, dass sich immer weniger Lehrkräfte für die gew entscheiden. Die verfolgen als Massengewerkschaft nicht unsere Interessen. Aber das muss jeder für sich selbst entscheiden.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 12. August 2025 15:50

Ich bin nur in der GEW wegen meines Side gigs in der Wissenschaft. Der Tag an dem ich damit fertig bin, ist der, an dem ich sofort zu den Philologen oder dem vlbs wechsele. Aber keine Mitgliedschaft ist keine Option.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 12. August 2025 15:56

[Zitat von s3g4](#)

...

Ich hoffe allerdings, dass sich immer weniger Lehrkräfte für die gew entscheiden. Die verfolgen als Massengewerkschaft nicht unsere Interessen. Aber das muss jeder für sich selbst entscheiden.

Meine Interessen werden dort sehr wohl vertreten.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 12. August 2025 16:19

[Zitat von s3g4](#)

Ich hoffe allerdings, dass sich immer weniger Lehrkräfte für die gew entscheiden. Die verfolgen als Massengewerkschaft nicht unsere Interessen. Aber das muss jeder für sich selbst entscheiden.

Uns Lehrer kann nur eine Gewerkschaft vertreten, in der möglichst viele KuK organisiert sind. Wir sind keine Lokomotivführer, die als Mini-Spartengewerkschaft genug Machtmittel besitzt, um Forderungen durchzusetzen. Und wenn der Philologenverband (was sicher nie eintreten wird) zu einem Arbeitskampf aufrufen würde - an dem sich die GEW nicht beteiligt - lachen nur die Hühner Kultusminister. Als Teil des DGB hat die GEW eine größere Durchsetzungsfähigkeit, da in ihr auch zahlreiche Angestellte organisiert sind, die keinem Streikverbot unterliegen. Zudem kann die GEW auf Unterstützung der Schwestergewerkschaft ver.di zählen. Damit hast

du mit dem Begriff "Massengewerkschaft" nicht ganz unrecht - der jedoch positiv gesehen werden muss 😊

Beitrag von „Ragnar Danneskjöld“ vom 12. August 2025 16:44

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Wer eher CDU-affin ist, wird sich vermutlich beim VBE oder Philologenverband heimisch fühlen, die dem Status Quo des Vierklassen-Bildungssystems huldigen.

Ich höre das immer wieder, aber kann das basierend auf meiner Verbandsarbeit nicht bestätigen, beim Vorstand ist das etwas anders. Auch bei mir an der Schule gibt es alles - von linksökologischer Birkenstockträgerin bis hin zum Unteroffizier der Reserve.

Beitrag von „CDL“ vom 12. August 2025 17:07

Zitat von s3g4

Das hier trifft es genau. Wollte ich nur nochmal hervor heben.

Ich hoffe allerdings, dass sich immer weniger Lehrkräfte für die gew entscheiden. Die verfolgen als Massengewerkschaft nicht unsere Interessen. Aber das muss jeder für sich selbst entscheiden.

Das Schöne ist ja, dass das auch jede:r selbst entscheiden darf und angesichts der Vielfalt an Gewerkschaften und Berufsverbänden auch für jede:n etwas dabei sein dürfte, was gut genug passt.

Ich persönlich fühle mich sehr gut repräsentiert durch die GEW, kann aber nachvollziehen, warum deren Arbeit für manche nicht lehramtsbezogen genug ist dadurch dass sie halt auch, aber nicht nur für Lehrkräfte und deren Interessen entsteht und schon gar keinen schulartsspezifischen Filter hat. Das passt zu meinen Haltungen und meinem Weltbild halt sehr gut, auch wenn ich deshalb längst nicht alles, was die GEW vertritt teile.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 12. August 2025 18:02

[Finnegans Wake](#) Schade, aber ich verstehe das, dass es hier sinnlos ist.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 12. August 2025 18:11

[Zitat von Ragnar Danneskjoeld](#)

Unteroffizier der Reserve.

.. wobei auch viele Unteroffiziere der Reserve "links" und ökologisch denken - weil es vernünftig ist 😊

Beitrag von „chemikus08“ vom 13. August 2025 14:44

Also wenn die GEW eins nicht ist, dann eine Massengewerkschaft. Ich kenne noch viele Ortsverbände, die noch nicht mal einen hauptberuflich angestellten Mitarbeiter haben. Die Zahl der Hauptberuflichen auf LV Ebene hält sich ebenfalls in Grenzen. Hier wird noch sehr viel auf ehrenamtlicher Basis geleistet.

Wenn ich hingegen mit befreundeten Kollegen bei der Stadtverwaltung spreche, die Mitglied der Verdi sind, da siehts ganz anders aus. Wer das gerne Vorträge hält, der kann schon auf unterster Ebene richtig Asche für einen Lehrgang nach LPVG bekommen. Läuft bei uns alles ehrenamtlich. Hier von einer Massengewerkschaft zu sprechen ist da im Vergleich schon gewagt.

Beitrag von „CDL“ vom 13. August 2025 15:32

[Zitat von chemikus08](#)

Also wenn die GEW eins nicht ist, dann eine Massengewerkschaft.

Ich gehe davon aus, dass mit dem etwas unglücklich gewählten Begriff gemeint war, dass die GEW sich als Bildungsgewerkschaft versteht, nicht als reine Lehrgewerkschaft oder gar reiner Schulformverband einer einzelnen Schulform.

Beitrag von „s3g4“ vom 14. August 2025 11:22

[Zitat von chemikus08](#)

Also wenn die GEW eins nicht ist, dann eine Massengewerkschaft. Ich kenne noch viele Ortsverbände, die noch nicht mal einen hauptberuflich angestellten Mitarbeiter haben. Die Zahl der Hauptberuflichen auf LV Ebene hält sich ebenfalls in Grenzen. Hier wird noch sehr viel auf ehrenamtlicher Basis geleistet

Es wird aber alles mögliche vertreten. Ziemlich diffus für meinen Geschmack und die Betonung auf die politische Arbeit, die nicht mit den Berufen zutun hat passt mir auch nicht.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 14. August 2025 15:26

Ich hadere damit auch manchmal, allerdings sind Gewerkschaften halt ganz traditionell links und sozialdemokratisch.

Beitrag von „Maylin85“ vom 14. August 2025 15:59

Das Kernproblem bei der GEW ist, dass deren Haltung zu Inklusion, Einheitsschule usw. konträr zu meinen Interessen als Beschäftigter läuft und man sich bei vielen Statements fragt, wessen Anliegen hier eigentlich vertreten werden - die der Beschäftigten oder die von Eltern und Kindern und (wie auch immer) "Benachteiligten". Mag sein, dass andere Berufsgruppen sich dort besser vertreten fühlen, aber aus Lehrersicht kann ich persönlich mit der GEW leider

überhaupt nichts anfangen.

Trotzdem aber besser, als gar keine Gewerkschaftsmitgliedschaft.

Beitrag von „s3g4“ vom 14. August 2025 18:44

Zitat von Quittengelee

Ich hadere damit auch manchmal, allerdings sind Gewerkschaften halt ganz traditionell links und sozialdemokratisch.

Das ist im Kern als Leitlinie für eine Gewerkschaft auch gar nicht verkehrt. Allerdings sollte es einer Gewerkschaft immer nur um die Interessen und den Schutz der Mitglieder gehen. Nicht um die Verfolgung eigener politischer Ziele. Andere Gewerkschaften mache das nicht. Ich war viele Jahre Mitglieder der IG Metall und habe mich hier sehr gut vertreten Gefühlt.

Was ich aber insgesamt wichtig finde, dass man sich organisiert. Egal ob Gewerkschaft oder Verband.

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Uns Lehrer kann nur eine Gewerkschaft vertreten, in der möglichst viele KuK organisiert sind. Wir sind keine Lokomotivführer, die als Mini-Spartengewerkschaft genug Machtmittel besitzt, um Forderungen durchzusetzen.

Wieso eigentlich nicht? Ich meine die Anzahl der Lehrkräfte ist nicht klein, es gibt deutlich mehr Lehrkräfte als Lokführer. Die Verbände münden am Ende auch nur in die Beamtenbund. Der kümmert sich auch nicht nur um Lehrkräfte, auch wenn wir hier auch in der Mehrzahl sind.

Eine IGS (Interessengemeinschaft Schule) wäre doch super 😊

Beitrag von „Yummi“ vom 14. August 2025 18:55

Es kommt auch darauf an in welcher Schulform du tätig bist und wie du persönlich zu bildungspolitischen Themen stehst. Gerade letzteres ist extrem wichtig!

Im beruflichen Schulwesen sind nur Lehrer die die allgemeinen Fächer unterrichten vermutlich GEW-Mitglied. Der Großteil ist im BLV.

Gymnasiallehrer haben mit ihren eigenen Verband, wie auch Realschullehrer.

Beitrag von „Tukan“ vom 14. August 2025 20:00

Ich bin im VBE. Für den Fall der Fälle ist es gut, rechtlich abgesichert zu sein.

Außerdem sehe ich meine Vorstellungen von einem guten, zukunftsorientierten Schulsystem mit dem Fokus auf einer solide funktionierenden Grundschule am meisten in diesem Verband widergespiegelt.

Grundsätzlich stimme ich allen anderen hier zu: Schau, was zu deinen Vorstellungen passt. Ein Gesamtschullehrer, der das System seiner Schulform liebt, wird sich im Philologenverband fehlplatziert fühlen, die Klassenlehrerin an der Förderschule, die auf keinen Fall ins GL will, wird kaum in die GEW eintreten.

Aber: Hauptsache, du bist irgendwo Mitglied, denn in zentralen Fragen (Besoldung) arbeiten die meisten dieser Verbände sehr eng und gut zusammen.

Beitrag von „chemikus08“ vom 15. August 2025 13:08

[Zitat von s3g4](#)

Wieso eigentlich nicht? Ich meine die Anzahl der Lehrkräfte ist nicht klein

Die Erklärung ist ziemlich einfach. Die TdL (Tarifgemeinschaft der Länder) hat nicht das geringste Interesse eine Tarifverhandlung nur für die Gruppe Lehrkräfte zu führen. Die würden Dich eiskalt vor die Wand laufen lassen. Wenn alle Angestellten LK dauerhaft streiken (was sie nie tun würden, nur eine Minderheit würde mitmachen) würden, kratzt das die Politik nicht wirklich.

Erst wenn die Vollpfosten, die im Moment die Abschaffung des Beamtenstatus fordern, sich durchsetzen, ergibt sich möglicherweise die Machtposition für solche Spielchen.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 16. August 2025 08:47

[Zitat von chemikus08](#)

Erst wenn die Vollpfosten, die im Moment die Abschaffung des Beamtenstatus fordern, sich durchsetzen, ergibt sich möglicherweise die Machtposition für solche Spielchen.

Vielleicht sollten in einer bundesweiten, konzertierten Aktion gleichzeitig an 2 Wochentagen (vorzugsweise mitten in der Woche und relativ kurzfristig) Fortbildungsveranstaltungen der Lehrkräfte angesetzt werden. An den Berufsschulen wäre das relativ wirkungslos - aber bei GS, Fö und Sek I wäre die Sinnhaftigkeit des Beamtentums samt Streikverbot für die Bevölkerung relativ schnell klar. 😈